

fsk

Kino
Heft 11 / 2013



u.a. in diesem Heftchen: Jenseits der Hügel (Foto) * Alphabet * Das große Heft * Computer Chess * Das Ende der Milchstraße * Djeca - die Kinder von Sarajewo * Stein der Geduld

Jenseits der Hügel

După dealuri
RU 2012, 150 Min.
rumänische OmU

Regie: Cristian Mungiu

B.: C.M., nach dem Buch
"Spovedanie la Tanacu"
von Tatiana Niculescu
Bran

K.: Oleg Mutu

S.: Mircea Olteanu

D.: Cosmina Stratan,
Cristina Flutur,
Valeriu Andriuta,
Dana Tapalaga

Cannes 2012: Beste
weibliche Darsteller,
Bestes Drehbuch

Fünf Jahre nach seinem Cannes-Gewinner *4 Monate, 3 Wochen, 4 Tage* steht wieder eine Frauenfreundschaft im Zentrum des neuen Films von Cristian Mungiu. Zwei junge Frauen schworen sich im Waisenhaus ewige Liebe, aber nach der Schule trennten sich ihre Wege. Alina ging zum Arbeiten nach Deutschland, Voichita wurde Nonne. Alina besucht sie eines Tages im Kloster, entschlossen, die Freundin fortzuholen. Die aber will nicht gehen. Sie hat beschlossen, dass Gott ihr jetzt mehr Halt gibt als die Freundin, und sie ihn deshalb mehr liebt. Alina will und kann das nicht einsehen, sie will um Voichita kämpfen. Sie protestiert, randaliert, terrorisiert. Die Klostersgemeinschaft reagiert verstört und versucht, ihr zu helfen, die „Besessene“ zu heilen, mit allen Mitteln und in der festen Überzeugung, das Richtige zu tun.

Jenseits der Hügel zeigt Mechanismen auf, er zeigt, was strikte Regeln oder eine gleichgültige Gesellschaft verursachen können. Viel Zeit nimmt sich der Film, unaufgeregt führt er uns auf die Katastrophe zu, lange Einstellungen und klare Bilder geben

die Möglichkeit, sonst oft übersehene Details zu entdecken und sich den Fragen zu stellen, die der Film aufwirft.

»Sie haben es nur gut gemeint. Und doch ist Alina jetzt tot. Obwohl sie gebetet haben, was das Zeug hält – die Nonnen und der Priester der kleinen bäuerlichen Glaubensgemeinschaft hinter den Hügeln – ihre Besessenheit konnten sie der jungen Frau nicht austreiben. Es ist die Geschichte eines tragischen Missverständnisses, die Mungiu – inspiriert von den Tatsachen-Romanen Tatiana Niculescu Brans – auf kunstvoll-schlichte Weise inszeniert. Eine weltanschauliche Kollision mit Todesfolge, in der der Kampf einer Frau um ihre (verbotene/verlorene) Liebe auf eine Wahrnehmung stößt, die dafür keinen Begriff hat.« (Viennale 2012)





Im letzten Teil seiner Dokumentarfilmtrilogie (*We feed the World, Let's make Money*), in der er sich kritisch mit Auswüchsen von Wirtschaftsordnung und Profitmaximierung auseinandersetzt, beschreibt Wagenhofer den Zusammenhang zwischen einem unerträglichen Ist-Zustand bei der Bildung und dem Konzept permanenten Wachstums. Was früher „höher, schneller, weiter“ - lernen fürs Militär - hieß, ist heute: „effizienter, effektiver, erfolgreicher“, aber es läuft stets auf das Gleiche hinaus: lerne zu funktionieren und verinnerliche dies - auch schon in meiner Schulzeit wollten die Mehrheit im Kunst-Leistungskurs lieber gegenständlich als frei assoziativ arbeiten.

In diesem filmischen Diskurs geht es darum, vor der eigenen Tür zu kehren, aufzuzeigen, wie Bildung im dominanten Teil einer wirtschaftsorientierten Welt verstanden und angeboten wird. Thema ist nicht Länge der Schulzeit oder die beste Schulform, sondern die Frage, warum Kinder die ihnen angeborene außerordentliche Vorstellungskraft und Neugierde systematisch sehr früh einbüßen. Es stehen ausdrücklich nicht allein die Schulen im Mittelpunkt des Interesses, sondern auch die elterliche und gesamtgesellschaftliche Verantwortung. Dazu äußern sich eine Reihe von Kennern der Materie

„... Damit wird er bei der derzeit herrschenden Ratlosigkeit, ... dem Verständigen auf kurzfristigen Aktionismus und den kleinsten gemeinsamen Nenner, anecken.“ Oliver Kaefer | programm.kino.de

AT/D 2013 109 Min.

Regie: Erwin Wagenhofer

mit dem
Bildungsexperten Sir
Ken Robinson, dem
Hirnforscher Gerald
Hüther, dem
Kordinator der PISA-
Studien, Andreas
Schleicher, dem
Pädagogen Arno Stern,
Pablo Pineda Ferrer,
Thomas Sattelberg,
Yang Dongping u.A.

Weil es thematisch so gut passt, zeigen wir Sonntag-Nachmittags die viel-diskutierte Banken-Doku „**Master of the Universe**“, Marc Bauders spannende Entmystifizierung der Finanzwelt. CH 2013, 90 Min.





Das große Heft

A nagy füzet
Ungarn/D 2013,
113 Min., ung. OmU

Regie: János Szász

Buch: András Szekér, János Szász,
nach dem Roman
von Ágota Kristóf
Darsteller:
András Gyémánt,
László Gvémánt,
Piroska Molnár,
Ulrich Thomsen,
Ulrich Matthes,
Gyöngyvér Bognár

Die filmische Adaption des weltweit erfolgreichen Romans „Le Grand Cahier“ der ungarisch-schweizerischen Autorin Agota Kristof.

Oft hat man Angst vor einer Verfilmung eines seiner liebsten Bücher, am meisten davor, dass der Filmemacher zu dick aufträgt, indem er die üblichen Dramatisierungen nutzt, um beispielsweise Höhepunkte zu schaffen, die die Vorlage überhaupt nicht vorgibt.

Auch wenn es ein paar Unterschiede zum Buch gibt: einige (sexuelle) überaus harte Szenen kommen z.B. nicht vor (macht auch im Buch Sinn, im Film weniger), so scheint mir doch insgesamt die Verfilmung sehr gelungen zu sein.

Es ist Krieg. Der Vater geht an die Front, die Mutter bringt die beiden dreizehnjährigen Zwillingen zu ihrer Großmutter aufs Land. Zwei Dinge schärft sie ihnen ein: Immer weiter zu lernen und um jeden Preis zu überleben.

Niemals zuvor haben sie ihre Großmutter gesehen, die als Hexe verschrien, in einem kümmerlichen Gehöft an einem Waldstück nahe der streng bewachten Grenze lebt. Das Leben hier ist so rau wie der Ton der Großmutter. Die Kinder müssen hart arbeiten. Im Dorf nennt man die Großmutter nur „die Hexe“. Auch dort behandelt man die Kinder nicht besser. Schläge und Ungechtigkeit sind an der Tagesordnung. Ihre Erlebnisse halten sie in einem Schreibheft fest: Eingetragen wird nur, was sich in einem Aussagesatz festhalten lässt. Das, was wahr ist. Die Jungen beschließen, sich in immer neuen Übungen abzuwöhnen, um dieser Welt standzuhalten. Übungen, um den Schmerz auszuhalten. Und sie entwickeln eine eigene Moral des Überlebens, die sie auf ihre Weise wahr und falsch, gut und böse unterscheiden und danach handeln lässt.



Computer Chess



Jedes Telefon ist heute smart genug, um im Schachspiel auch Großmeister in ihre Schranken zu weisen. Das war in den frühen 1980er Jahren anders. Da trafen sich die Nerds allen Alters, wetteten darum, wie lange es noch dauere, bis Computer Menschen überlegen sein würden, programmierten in Fortran und Prolog auf obskurer Hardware mit Akustikkopplern und drolligen Kleinstbildschirmen, und das Schlagwort Künstliche Intelligenz war der letzte Schrei.

Andrew Bujalski versetzt uns ästhetisch und thematisch zurück in diese Epoche. In *Computer Chess* lässt er den Wettbewerb der Schachprogrammierer in einem Provinzhotel aus dem Ruder laufen und die etwas verklemmten Tüftler mit den sexuell aufgeschlossenen Besuchern einer Selbstfindungsgruppe in Konflikt geraten. Gedreht ist die vergnügliche, liebevoll und mit äußerster Detailfreude ausgestattete Zeitreise auf einer Sony-Schwarzweiß-Videokamera jener Zeit. Als sich deren Bild wie durch Zauberhand irgendwann färbt, Bilder und Töne sich psychedelisch überlagern, einer der Experten in einer Zeitschleife gefangen ist, ein anderer mit seinem Rechner philosophische Debatten beginnt, wird aus dem herrlichen Unernst heiliger Ernst. Oder umgekehrt.

USA 2013, 92 Min
engl. OmU

Regie:
Andrew Bujalski

Darsteller:
James Curry
Chris Doubek
Robin Schwartz
Myles Paige
Patrick Riester

„Bujalski macht sich (und seinen Zuschauern) einen großen Spaß daraus, in die 1980er Jahre zurückzureisen und die damals noch kleine Gemeinschaft technisch begabter, aber sozial zurückgebliebener Informatiker zu beobachten. Natürlich tragen sie dicke Brillen, sind entweder spargeldürr oder aber übergewichtig. Und selbstverständlich lispeln und stottern sie im Gespräch. Hinter diesen karikaturartigen Klischees steckt bei Bujalski jedoch keine Bosheit, sondern warme Ironie.“ *Critic.de*

„Wir wussten, dass Computer unsere Welt verändern würden, und das war spannend und erschreckend zugleich. Ich wollte mit diesem Film zurückgehen an diesen Ort und einfach damit Spaß haben.“
(Andrew Bujalski, Regisseur)





Heft # 11

24. Oktober 2013
bis
20. November 2013

OmU =
Originalfassung mit
deutschen Untertiteln

Programmansage :
→ 030 614 03195

Vorbestellungen bitte
nur persönlich unter
→ fon 030 6142464

www.fsk-kino.de

Sondervorstellung
ENJOY THE MUSIC
mit Gästen
am So., 27.10., 18:00 Uhr

AM ENDE DER MILCHSTRASSE

24. - 30.10.	18:00
31.10. - 6.11.	17:45

ALPHABET

31.10. - 6.11.	18:00	20:15
7. - 13.11.	19:00	
14. - 20.11.	?	?

DAS GROSSE HEFT

OmU

7. - 13.11.	18:00	20:00
14. - 20.11.	?	?

COMPUTER CHESS

OmU

7. - 13.11.	21:15
14. - 20.11.	?

24.10 Do	18:00	18:15*
25.10 Fr		
26.10 Sa		
27.10 So		
28.10 Mo		
29.10 Di		
30.10 Mi		

*nicht an

31.10 Do	17:45	18:00
1.11 Fr		
2.11 Sa		
3.11 So		
4.11 Mo		
5.11 Di		
6.11 Mi		

ab hier (7.11.) kann sich das Pro

7.11 Do	17:00 OmU	18:00
8.11 Fr		
9.11 Sa		
10.11 So		
11.11 Mo		
12.11 Di		
13.11 Mi		

14.11 Do	18:00	
15.11 Fr		
16.11 Sa		
17.11 So		
18.11 Mo		
19.11 Di		
20.11 Mi		

JENSEITS DER H

14. - 20.11. vorauss. 18:

DJECA - Die Kinder

7. - 13.11. 17:00

UNTER DEM REGEN

24. - 30.10. 18:15*
31.10. - 6.11.

* nicht an

STEIN DER GEDU

24. - 30.10.
31.10. - 6.11.

ALBERT NOBBS

24. - 30.10.

OmU	20:00	20:30 OmU	22:15 OmU	22:30 OmU

So., 27.

OmU	19:45 OmU	20:15 OmU	22:00 OmU	22:30 OmU

Programm ändern | the schedule may change from here (Nov 7th)

OmU	19:00	20:00 OmU	21:15 OmU	22:00 OmU

OmU	OmU	21:00 OmU	OmU

HÜGEL OmU

00 21:00

von Sarajevo OmU

BOGEN OmU

20:00 22:15

19:45 22:30

h 27.10.

ULD OmU

20:30

22:00

OmU

22:30

→ die NACHMITTAGS-TERMINE :

So., 27.10.

14:00 Aus dem Leben eines Schrottsammlers (OmU)

14:00 Stein der Geduld (OmU)

15:45 Unter dem Regenbogen (OmU)

16:15 Albert Nobbs (OmU)

So., 3.11.

13:15 Albert Nobbs (OmU)

13:30 Alphabet

15:30 Stein der Geduld (OmU) (auch **Sa., 2.11.**)

15:45 Mein erster Berg (auch **Sa., 2.11.**)

So., 10.11.

13:00 Master of the Universe (auch **Sa., 9.11.**)

13:30 Das Große Heft (OmU)

14:45 Alphabet (auch **Sa., 9.11.**)

15:45 Computer Chess (OmU)

So., 17.11. tba (Programm folgt)

Am Ende der Milchstraße

D 2012, 97 Min.

Regie & Buch:
Leopold Grün,
Dirk Uhlig

K.: Börres Weiffenbach

Am 28.10. in
Anwesenheit von dirk
Uhlig

Ein Portrait eines sehr kleinen Dorfes in Mecklenburg Vorpommern und dessen wenigen Bewohnern, ganz abseits gelegen und ohne einen Hauch von Spektakulärem. Genau das aber macht den Reiz aus, diese eigentlich sehr nahe Welt kennenzulernen.

„Sie sind geradlinig, liebenswert, manchmal auch abweisend oder schrullig. Uns gefällt ihr unfreiwilliger, aber oft sehr bewusst gesetzter Humor, der eine Antwort auf die Wut gegenüber den bestehenden Verhältnissen ist. Weder die gängigen Klischees vom romantischen Landleben noch die von der Tristesse ostdeutscher Provinzen hielten den Begegnungen stand. Der Reiz lag in der Brüchigkeit der Bilder, die Beobachtungen waren vielschichtig, Fragen drängten sich auf: Warum und vor allem Wie leben Menschen in einem Ort, der auf den ersten Blick keine Zukunft verspricht? Was hält eine solche Gemeinschaft zusammen? Wie wehrt man sich gegen eine nur schwerlich einzuklagende Ungerechtigkeit? ... Uns hat aber auch der Ort selbst, das Land und die Weite des Blicks beeindruckt. Das Unfertige und Improvisierte hat im Dorf seinen Platz. Der Ort ist frei von ständigem Erneuerungszwang und städtischer Schnellebigkeit. Er wandelt sich im Wechsel der Jahreszeiten und strahlt mal Lebenshärte, mal Aufbruch aus. Die Bilder von Armut und Verfall, die überall im Ort zu finden sind, die Urkraft, die uns in Maxes Stall entgegenschlägt oder die Einträchtigkeit der Dorfjugend über Altersgrenzen hinweg beim gemeinsamen Spiel auf den Strohhallen zeigen ein unbekanntes Land.“

(Leopold Grün, Dirk Uhlig)



DAS GROSSE HEFT

EIN FILM VON JÁNOS SZÁSZ

NACH DEM WEITEST
ERFOLGREICHEN ROMAN VON
ÁGOTA KRISTÓF



BESTER FILM
2013 KARLEVY VARY
INTERNATIONAL FILM FESTIVAL

AB 7. NOVEMBER IM KÍNO!

www.das-grosse-heft.de

seit 1984

Lebensmittel SPIRITUOSEN • MILCH

z.B. Vinho Verde
Merguez, franz.-aig.
Lammbratwürstchen
Mokafior
bester ital. Espresso



HILLMANN

H.-J. Hillmann, Oranienstr. 20, 10999 Berlin
Tel: 030.614 56 44, Fax: 030.614 014 22
Mail: hillmann@lebensmittel-hillmann.de



buchhandlung oh ★ 21
oranienstraße 21
10999 berlin-kreuzberg
tel 030 / 615 22 26

FUTOMANIA

*naturmatratzen
latexmatratzen
betten
futons
tatami*

fachgeschäft mit eigener werkstatt

Wiener Str. 16
10999 Berlin
Tel. 618 46 49

Mon - Fr 11 - 19 Uhr Sa 11 - 15 Uhr

Kreuzberg



Djeca - Kinder von Sarajevo

Rahima ist 23 und arbeitet in der Küche eines Restaurants in Sarajevo. Sie lebt mit ihrem 14-jährigen Bruder Nedim zusammen. Beide Eltern sind Opfer des vergangenen Krieges geworden. Es ist nicht einfach für Rahima, den Lebensunterhalt für zwei zu verdienen und ihrem Bruder Elternersatz zu sein, denn die Spuren der Vergangenheit sind überall vorhanden.



Aida Begić erzählt aus dem heutigen Alltag ihrer Heimatstadt Sarajevo, dem Symbol der Unmenschlichkeit der Kriege im ehemaligen Jugoslawien und des totalen Versagens europäischer Politik. „Mit *Djeca* gelingt Aida Begić ein ungeschöntes, verdichtetes Zeitdokument: düster, grau, aber nicht hoffnungslos. Im Alltagskampf ums Überleben, um Verantwortung und Würde bleibt kaum Zeit, kaum Kraft für Liebe und Familienwärme. Die Geschichte um das Geschwisterpaar spielt in der Weihnachtszeit, doch Freude kommt selten auf. Feuerwerkskörper werden um die Jahreswende abgebrannt. Sie erinnern an Kriegslärm, an die Belagerung Sarajevos, setzen aber auch Zeichen: Lichter für eine vielleicht bessere Zukunft.“ (Cineman) *Bosnien-Herzeg., D 2012, 90 Min., bosn. OmU, R. + B.: Aida Begić, K.: Erol Zubčević, S.: Miralem Zubčević, D.: Marija Pikic, Ismir Gagula, Nikola Duricko, Stasa Dukic*



Unter dem Regenbogen

Unter dem Regenbogen treffen sich vier Paare - ein junges, ein altes und zwei geschiedene - eine unglücklich liebende beste Freundin, ein junger Mann, der sein Glück nicht sieht und ein böser Wolf, den man aber auch ein wenig verstehen kann. Wieder einmal ist alles sehr französisch und dennoch ungeheuer vertraut. „Feinsinniges Dialogkino.“ critic.de



Au bout du conte, F 2013, 112 Min., frz. OmU, R.: Agnès Jaoui, B.: Jean-Pierre Bacri, Agnès Jaoui, D.: Agathe Bonitzer, Agnès Jaoui, Arthur Dupont, Jean-Pierre Bacri



Stein der Geduld

Der Mann war sieben der zehn Ehejahre im Krieg, ein Taliban-Kämpfer, kein guter Mann, einer, der seine Frau als seinen Besitzstand betrachtete und selbst bei der Hochzeit nicht anwesend war - „Männer, die nicht lieben können, ziehen in den Krieg“ heißt es an einer Stelle des Films. Jetzt liegt



er schwer verletzt und paralysiert in der kargen Wohnung. Seine junge Frau pflegt ihn und versorgt die beiden Töchter, während draußen der Krieg weitergeht. Erst zögerlich, dann zunehmend offener, intensiver und anklagender beginnt sie, ihm, der nicht reagieren kann, zu erzählen, was sie nie zu sagen gewagt hatte. Erzählt vom Drama ihrer Ehe, von ihren Wünschen und Träumen und versucht, Worte für ihre Situation zu finden, sie sich selbst zu erklären, sich mit Worten zu befreien. *Syngué sabour Afg., F, D 2012, 102 Min., Dari/Farsi OmU, R.: Atiq Rahimi, D.: Golshifteh Farahani, Hassina Burgan, Massi Mrowat*

... sonst noch

Albert Nobbs Albert Nobbs arbeitet als Kellner in dem Nobel-Hotel im Dublin des 19. Jahrhunderts. Hinter der Fassade des introvertierten, hart arbeitenden und sparsamen Mannes steckt in Wirklichkeit eine Frau, die in dem Rollenwechsel ihre einzige Chance sieht, ohne Familie und Ehemann zu überleben.

Irland, GB 2011 113 Min., engl. OmU, R.: Rodrigo García, D.: Jonathan Rhys Meyers, Aaron Johnson, Glenn Close, Brendan Gleeson, Janet McTeer, Mia Wasikowska



Vorschau ...

Tanta Agua Schon an der Art, wie die vierzehnjährige Lucía mit ihrem kleinen Bruder ins Auto steigt, ist die Last der Pubertät zu spüren: Das missmutige Mädchen muss eine Woche Urlaub mit dem von der Mutter geschiedenen Vater verbringen.

Urug./Mex./NI/D 2013, 94 Min., span OmU, R.: Ana Guevara, Leticia Jorge, D.: Malú Chouza, Néstor Guzzini, Joaquín Castiglioni (> 28.11.)

Watchtower Ein Mann und eine Frau suchen Schutz vor der Welt: Nihat, den eine große Schuld quält, hat sich als Brandwächter in einen abgelegenen Wachturm zurückgezogen. Seher lebt, um ihrer Familie zu entkommen, in einem kleinen Zimmer an einem Busbahnhof, wo sie als Kellnerin arbeitet. Beide fechten einsam ihre Kämpfe aus, bis sie sich begegnen und im Wachturm eine ungewöhnliche Notgemeinschaft bilden.

Vaters Garten Fremd und doch nah – von dieser ambivalenten Warte aus wendet sich Peter Liechti seinen betagten Eltern und der Geschichte ihrer Ehe zu. Neben den bisweilen zwischen Slapstick und Wahnsinn changierenden Gesprächen und Alltagsbeobachtungen in der kleinbürgerlichen Enge der elterlichen Wohnung etabliert er als zweiten Schauplatz ein Kaspertheater. Auf dessen Bühne treten Vater und Mutter in nachinszenierten Szenen als Hasenfiguren auf.

Workers Als Rafael pensioniert werden sollte, erfährt er, dass er weiter arbeiten muss. Als eine wohlhabende Dame das Zeitliche segnet, erfährt ihre Hausangestellte Lidia, dass sie sich weiter um den ohnehin schon verwöhnten Hund kümmern soll, dem die Villa fortan gehört. Zwei Leben in Tijuana an der mexikanisch-amerikanischen Grenze.

Mex 2012, 120 Min., span. OmU, R.: José Luis Valle, D.: Jesús Padilla, Susana Salazar (> 12.12.)



fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -
 Tel: 6142464 - Fax: 6159185, U-Bahn:
 U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus:



Mo & Di (nicht an Feiertagen): 5,50 €, bei
 Überlänge +1€, 2x Geschenkgutschein: 14 € , 10er Karte (gültig für max.
 2 Personen pro Vorstellung): 55 € Programminfo: 61403195, Vorbestellung:
 6142464 email: post@fsk-kino.de - Internet: www.fsk-kino.de
 Unseren Strom beziehen wir bei Lichtblick. Das Kino ist rollstuhlgeeignet.

Das fsk ist ein unabhängiges Kino.
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



 **die tageszeitung**

Coupon ausschneiden und herschicken

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause 1113

per Post an:

per email-Anhang (ca. 800kB, pdf) an:

